

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Swiss Edition 

No. 7+8/2014 · 11. Jahrgang · 30. Juli 2014 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3.00 CHF



Erosionsgeschädigte Dentition

Die Stempeltechnik ist für die Sanierung von Erosionspatienten mit mittleren bis grossflächigen Substanzverlusten eine gute Alternative zu der Freihandtechnik. Von Dr. Simon Ramseyer.

► Seite 4f



Für die Zukunft gerüstet

MICRO-MEGA® entwickelt, produziert und vermarktet seit 1905 im französischen Besançon Instrumente für die Zahnchirurgie. Dr. Laurent Bataillard und Dr. Didier Lakomsky im Interview.

► Seite 8f



„Der retinierte Zahn“

Olten, die grösste Stadt im Kanton Solothurn, empfing am 14. Juni 2014 die Teilnehmer der 14. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Oralchirurgie und Stomatologie.

► Seite 12

ANZEIGE

MEIN POLIERER

KENDA DENTAL POLISHERS

www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Ein Glas Rotwein für die Zähne

Kariesbekämpfung auf andere Art.

MADRID – An apple a day keeps the doctor away – ein Glas Rotwein vielleicht den Zahnarzt?

Laut eines aktuellen Forschungsberichtes könnte Rotwein bald ein gängiges Mittel zur Kariesbekämpfung sein. Denn die Wirkstoffe aus Rotwein und roten Trauben verringern das Bakterienwachstum im Mund.

Spanische Wissenschaftler um María Victoria Moreno-Arribas veröffentlichten diese Ergebnisse kürzlich im *Journal of Agricultural and Food Chemistry*. Es gab bereits Studien, die belegen, dass Traubenkernextrakt die Säureproduktion im Mund hemmen kann. Nun testeten die Forscher direkt, ob eine Dosis

Fortsetzung auf Seite 2 ►

Exzellenter Buchungsstand bei der IDS 2015

Mehr Zusagen und höhere Internationalität als zum Vergleichszeitpunkt 2013.

KÖLN – Die Vorbereitungen für die 36. Auflage der Internationalen Dental-Schau laufen auf Hochtouren. Schon jetzt sind rund 1.400 Anbieter aus



46 Ländern zur IDS angemeldet, die vom 10. bis 14. März 2015 in Köln stattfindet. Die Nachfrage nach



Standflächen ist sogar grösser als zur IDS 2013. Aktuell liegt der Anmeldestand um sieben Prozent höher als

zum vergleichbaren Zeitpunkt der Vorveranstaltung. Daher sind die Fortsetzung auf Seite 2 ►

Grosse Zufriedenheit mit dem Schweizer Gesundheitswesen

Aktuelle Zahlen und Angaben belegen eine positive Entwicklung.


BASEL – Die jährlich und bereits in der 33. Auflage von interpharma, dem Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, herausgegebene Broschüre „Gesundheitswesen Schweiz“ liefert Daten und Fakten und zeigt damit auf, welche Herausforderungen auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu bewältigen sind.

In der Schweizerischen Eidgenossenschaft leben aktuell 8'112'200 (Stand 30. September 2013) Menschen. Die Lebenserwartung hierzulande liegt heute bei der Geburt im Durchschnitt bei mehr als 82 Jahren. In keinem anderen OECD-Land ist der Erwartungswert höher. Schweizer Frauen und Männer werden nicht nur immer älter, sie bleiben in der Regel auch länger gesund. Die Lebensqualität vieler alter Menschen hat sich dank medizinischem Fortschritt und einem gesünderen Lebensstil spürbar verbessert.

Höchster Zustimmungsgrad

Das Gesundheitswesen als Ganzes erfährt 17 Jahre nach Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) eine hohe Akzeptanz in der Schweizer Bevölkerung. 76 Prozent haben einen sehr oder eher posi-

Kundennutzen derzeit nicht gegeben ist.

Geht es nach der stimmberechtigten Bevölkerung, erlaubt das ideale Gesundheitswesen in der Schweiz Wahlmöglichkeiten und stellt Leistungen von hoher Qualität und in ausreichender Quantität zur Verfügung. Gleichzeitig wünschen sich die Stimmberechtigten ein Gesundheitswesen, das stärker am Markt orientiert ist. Diejenigen Bevölkerungskreise, die eine klarere marktwirtschaftliche Ausrichtung aufseiten der Leistungserbringer befürworten, haben in den letzten Jahren stetig zugelegt. 2003 machten sie erst 50 Prozent aus, heute beträgt ihr Anteil bereits 66 Prozent. Ein stärker vom Staat geregeltes Gesundheitswesen wünschen sich nur knapp ein Drittel der Schweizer. 

Quelle: Gesundheitswesen Schweiz, interpharma



tiven Eindruck davon. Dies ist der höchste je gemessene Zustimmungsgrad und spricht dafür, dass der Boden für weitere, gross angelegte Reformen im Gesundheitswesen ohne klar ersichtlichen Patienten- oder

ANZEIGE

Streuli
pharma

Der «Local» Hero

streuli-pharma.ch

„Jan Lindhe Award“ geht in die Schweiz

Hohe Anerkennung für Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann, Basel.

BASEL – Der stellvertretenden Vortreterin der Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie sowie Fachzahnärztin für Rekonstruktive Zahnmedizin, Frau Prof. Dr.

Grundstein hierfür legte Prof. Zitzmann bereits 2006, als sie den PhD in Parodontologie erwarb. Sie veröffentlichte verschiedene wegweisende Arbeiten, die sich mit implantologischen und parodontalen Aspekten auseinandersetzen.

Die Auszeichnung trägt den Namen des schwedischen Zahnmediziners Jan Lindhe, der als weltweit anerkannter und wegweisender Spezialist für die klinische Forschung in der Parodontologie gilt.

Prof. Dr. Zitzmann ist seit 1997 an den Universitätskliniken für Zahnmedizin der Universität Basel tätig und wurde 2008 zur Titularprofessorin ernannt. 2010 und 2012 wählten sie Studierende der Zahnmedizin zum „Professor of the Year“ bzw. „Teacher of the Year“.



Prof. Nicola U. Zitzmann bei der Preisverleihung in Göteborg, Schweden, mit Prof. Tord Berglundh (links) und Prof. Jan Wennström (rechts).

Nicola U. Zitzmann, wurde beim 4. Internationalen Jan-Lindhe-Symposium in Göteborg, Schweden, eine grosse Ehrung zuteil. Sie erhielt den zum zweiten Mal vergebenen und mit 10'000 Euro dotierten „Jan Lindhe Award“ für ihre massgeblichen Beiträge in der implantologischen und parodontologischen Forschung. Den

Quelle: Universität Basel

Personalwechsel

Ivoclar Vivadent AG mit neuem PR-Manager.

SCHAAN – Seit dem 1. Juni 2014 ist André Büssers der neue Public Relations Manager der Ivoclar Vivadent AG. Er verfügt über fundierte Kenntnisse im Bereich PR und Unternehmenskommunikation. Aufgrund seiner früheren, fast zehn Jahre währenden Tätigkeit bei einem namhaften Zahnpflegehersteller ist er mit der Dentalbranche und der dentalen Medien-



André Büssers

welt auf das Beste vertraut. Zuvor arbeitete er mehrere Jahre lang als Journalist bei einer deutschen Lokalzeitung.

Herr Büssers steht ab sofort als Ansprechpartner für die internationale PR- und Medienarbeit der Ivoclar Vivadent Gruppe (Hauptsitz in Schaan/Fürstentum Liechtenstein) zur Verfügung.

Quelle: Ivoclar Vivadent AG

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji), V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Marina Schreiber (ms)
m.schreiber@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2014 mit 12 Ausgaben (zwei Doppelausgaben 1+2 und 7+8), es gilt die Preistabelle Nr. 5 vom 1.1.2014. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

DENTAL BERN 2014

Grösste Dentalmesse der Schweiz endet mit sehr gutem Resultat.

KRIENS/BERN – „Mit knapp 5'800 Besuchern respektive 8'500 Eintritten an drei Messetagen haben wir ein sehr gutes Ergebnis verzeichnet“, fasst Ueli Breitschmid, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Dentalbranche (ASD), zusammen. Insgesamt rechnete die Organisatorin Swiss Dental Events (SDE) mit über 6'000 Eintritten. „Fast die Hälfte dieser Besucher kam also gleich an zwei Tagen zur Messe. Unsere Erwartungen an den zentralen und gleichen Standort wurden mehr als erfüllt“, ergänzt Breitschmid.

Die wichtigste Leistungsschau der gesamten zahnmedizinischen Branche des Landes fand zum zweiten Mal in Bern statt; mit 220 Ausstellern auf 12'400 Quadratmetern. Parallel

dazu wurde auch wieder der SSO-Kongress in der Bundeshauptstadt durchgeführt. Es ist dies die bedeutendste Weiterbildungsplattform der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO). Der Erfolg bekräftigt die Organisationskomitee-Partner, dass

die 20. Ausgabe der zweijährlichen Fachmesse wieder in der BernExpo durchgeführt wird. Die DENTAL BERN 2016 und der SSO-Kongress 2016 finden dann vom 9. bis 11. Juni 2016 statt. Quelle: SDE



←Fortsetzung von Seite 1: „Exzellenter Buchungsstand bei der IDS 2015“

Hallen des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von 150'000 Quadratmetern schon jetzt bestens gefüllt.

Die Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, das Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. und die Koelnmesse äussern in einem gemeinsamen Statement: „Die Unternehmen entscheiden sich immer früher, an der IDS teilzunehmen, um sich ihre Standflächen zu sichern und dabei zu sein. Das ausgezeichnete Zwischenergebnis unterstreicht die Position der IDS als international führende Business- und Kommunikationsplattform der gesamten Dentalwelt eindrucksvoll.“

Rekordzahlen erwartet

Aufgrund der guten Vorzeichen rechnen die Veranstalter auch 2015 mit einem sehr grossen Interesse der



gesamten Dentalwelt an der IDS, angelehnt an das Rekordergebnis der IDS 2013. Im März 2015 werden erneut mehr als 2'000 Unternehmen aus

aller Welt in Köln erwartet, darunter alle internationalen Marktführer. Die hohe Auslandsbeteiligung wird durch die Teilnahme zahlreicher Unternehmen aus den USA, Italien, der Schweiz, Frankreich, Grossbritannien, Korea, der Niederlande, Japan, Israel, Spanien und Brasilien getragen. Erstausssteller kommen aus aller Welt – für Zuwachs sorgen insbesondere Italien, die USA, Korea, die Schweiz, Frankreich und Grossbritannien.

Im März 2013 konnte die IDS mit 2'058 Anbietern aus 56 Ländern und einem Auslandsanteil von 68 Prozent sowie über 125'000 Fachbesuchern aus 149 Ländern (48 Prozent) in allen Messekennzahlen neue Bestmarken aufstellen.

Quelle: koelnmesse

←Fortsetzung von Seite 1: „Ein Glas Rotwein für die Zähne“

Rotwein, mit und ohne Alkohol, Bakterien beseitigen kann. Die Tests bestätigten ihre Vermutung. Der Rotwein „spülte“ Bakterien effektiver von einem Testobjekt als Wasser oder 12%iger Alkohol. Auf Grundlage dieser Ergebnisse sei eine Herstellung von natürlichen Produkten aus Rotwein zur Mundhygiene denkbar, erklärten die Wissenschaftler.

Quelle: ZWP online



Editorische Notiz

Schreibweise männlich/weiblich

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Die Redaktion

